

**Ausbau vor Neubau im zweiten Bauabschnitt der Bundesstraße 96 neu
zwischen Samtens und Bergen auf Rügen**

Die Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern spricht sich dafür aus, dass im zweiten Abschnitt der im Bau befindlichen Bundesstraße 96 neu zwischen Samtens und Bergen eine deutliche Änderung der aktuellen Planungen zu verwirklichen ist. Dabei muss die Planungsvariante eines „Ausbau vor Neubau“ gegenüber einem separaten, dreispurigen Neustraßenbaus umgesetzt werden. Der Landesvorstand, die Landtagsfraktion und Grüne in den betroffenen kommunalen Vertretungen werden aufgefordert, in diesem Sinne zu handeln und entsprechende Initiativen zu ergreifen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen um den Neubau der Schnellstraße auf Rügen fordert der Antrag, Änderungen der Planungen im zweiten, zehn Kilometer langen Abschnitt der Bundesstraße 96 neu zu erreichen. Am 15. Februar 2013 konnten engagierte Bürger_innen und Aktivist_innen verschiedener Umwelt- und Naturschutzgruppen (NABU Rügen, BUND, VCD Nordost) die Alleenfällungen bei Samtens durch Proteste vorübergehend stoppen.

Nicht zuletzt waren die Proteste davon ausgelöst, dass eine Finanzierung des zweiten Bauabschnitts der B96n, welcher unmittelbar an die Ortslage Samtens anschließt, bis zum Morgen des 15.02.2013 ungeklärt war. Medienberichte gingen zeitweise von einer Streichung dieses Abschnitts aus. Im Laufe des selben Tages lies der Bundesverkehrsminister erklären, dass der Neustraßenbau mit weiteren 49 Mio. Euro durch die EU aus dem EFRE-Bundesprogramm für Verkehrsinfrastruktur gefördert wird.

Die Kosten für den ersten Abschnitt waren unerwartet nach Beginn der Baumaßnahme Ende 2011 / Anfang 2012 innerhalb kurzer Zeit von geplanten 40 Mio. auf 80 Mio. Euro gestiegen. Der Bund finanziert das Gesamtvorhaben mit 82 Mio. Euro.

Mit der Zusage des Bundesverkehrsministers werden am Ende die öffentliche Haushalte mit mindestens 131 Mio. Euro für ein verkehrsplanerisch äußerst fragliches Großprojekt belastet. Die verkehrliche Entlastung der Insel Rügen, gerade im Abschnitt Samtens–Bergen, bleibt fraglich. Die negativen Auswirkungen für Mensch und Natur, insbesondere für die einmaligen Rügener Alleenbestände, Wasser- und Bodendenkmale sowie das in unmittelbarer Nachbarschaft befindliche EU-Vogelschutzgebiet „Vorpommersche Boddenlandschaft und nördlicher Strelasund“ sind heute noch nicht einzuordnen. Die Entwicklungen lokaler Landwirt_innen, insbesondere auch der Biolandwirtschaft sowie des Tourismus werden durch Landverlust, Bodenversiegelung und Zunahme der Unzugänglichkeit der Landschaft geschwächt.

Aus diesen Gründen ist mit großer Energie aller Akteur_innen für eine Variante des „Ausbau vor Neubau“ zu kämpfen. Bei vielen anderen in Planung und Bau befindliche Bundesstraßen bevorzugt angesichts der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte auch das Bundesverkehrsministerium dieses Prinzip.

Ein Ausbau der bestehenden Bundesstraße 96 an potentiell stauanfälligen Streckenabschnitten würde der aktuellen und zu erwartenden Autoverkehrsmenge gerecht, vermeidet großflächige Eingriffe in die Rügener Natur und ist finanziell gegenüber einem Komplettneubau als vertretbar einzustufen. Auf den Bau attraktiver Radverkehrsanlagen insbesondere im Bereich Teschenhagen-Bergen ist zu achten.

beschlossen auf der LAG-Sitzung am 21.02.2013